Kapitel 10

Der Wikinger in Game of Thrones

Der Wikinger — Wir sind hier nicht bei den Glücksbärchis!

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Und ich glaube, ich habe den Sonnyboy meines Lebens getroffen! Naiv, wie ich bin, lande ich mitten in *Game of Thrones*[1]. Der Wikinger hat seiner ganzen Familie den Krieg erklärt. Jedem sein ruhmreicher Spitzname.

Sein Vater, der Wikingerkönig, *Narziss der Erste, der Makellose*, ein Größenwahnsinniger, der alles bestimmt. Die anderen haben keine Wahl: Entweder sie folgen ihm, oder sie können abhauen. Haben sie Erfolg, dann dank ihm. Scheitern sie, sind sie selbst schuld.

Seine Mutter, die Wikingerkönigin, alias *die Herrin der Fjorde*. Eines Morgens bemerkt er mit seinen stolzen 6 Jahren einen blauen Fleck im Gesicht seiner Mutter. Also beschließt er, ihr bei der Flucht zu helfen. Aber sein Riese von Vater holt sie ein. Der König und die Königin reden miteinander und kehren brav ins Schloss zurück. Der Vater nahm es seinem Sohn übel, wegen *Hochverrats!* Der Sohn nahm es seiner Mutter übel, aus demselben Grund. Wie der Vater… so der Sohn! Wikingerlogik: Bei den makellosen Göttern kommt man lieber selbst zum Schuss, als sich von den eigenen Nachkommen vom Thron stoßen zu lassen.

Seine Ex-Frau, *eine Loserin*, unfähig, eine Entscheidung zu treffen. O-Ton *Vik der King*, der alles an Stelle seiner Frau entscheidet. *Frau Jaja* wollte wohl lieber den Hausfrieden wahren, um zu tun, was sie wollte. Zwecklos, seine Zeit mit Diskussionen zu verschwenden, mit einem Mann, der einen nie zu Wort kommen lässt. Sie ist ihm gefolgt, bis er sie verlassen hat.

1 David Benioff und D. B. Weiss, Game of Thrones (YouTube).

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Seine geliebte Tochter, *die Amazone der Fluten*, hat alles mit ihm gemacht: Bootsrennen, Saufgelage. Als er ihre Mutter verließ, hat sie das ganze Geld für ihr Studium mit Partys und Alkohol verprasst. Sie spricht nicht mehr mit ihm, seit er sich geweigert hat, ihr Renn-Drachenboot zu bezahlen.

Wikinger-Fazit — Ihre Mutter hat ihr eine Gehirnwäsche verpasst.

Anscheinend hat das nichts damit zu tun, fehlende Zuneigung mit übermäßigem Alkoholkonsum auszugleichen. Oder ihre Rebellion in zwanghaften Käufen von Renn-Drachenbooten zu ertränken. Er ist nach Frankreich gefahren, zum Campen. Sie nach Australien, zum Segeln. Ganz der Papa, er kann sie nicht verleugnen.

Sein 18-jähriger Sohn, *der Große Durchscheinende Eremit des Bildschirms*. Nachdem er ihm den Strom am PC abgedreht hatte, um ihn an den Esstisch zu zwingen, hat er sich mit ihm mit bloßen Fäusten geprügelt. Zu gekränkt, dass der Sohn seine Spiele einem Essen mit ihm vorzieht. Seitdem Funkstille, keine Andeutung, das Nichts. Seine Mutter bebrütet ihn noch, sein Vater ignoriert ihn, man fühlt sich wie in einer Tierdoku.

Wikingerlogik: Es gibt immer einen Schuldigen, aber er ist es nie. Er ist der letzte Gerechte in dieser Welt von Unfähigen. Er hat im Krieg der Verbrannten Lande gegen die Seeungeheuer gekämpft. Seine Männer sind gestorben, verschlungen von nuklearen Oktopussen, in der Feuerwüste. Ein echter Albtraum! Sein angekokeltes Drachenherz ist einer der letzten Überlebenden... also trinkt er, um zu vergessen... das weinerliche Geschrei der

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

depressiven Möwen. Eine Tragödie! Ein Wikingerheld… ein Thekenheld.

Ich fühle mit ihm. An seiner Stelle hätte ich nie überlebt. Ich bewundere seinen Mut, aber er tut mir leid. Okay, ich geb’s zu, sein Engelsgesicht, sein unwiderstehlicher Charme und sein Charisma der Extraklasse wiegen seine kleinen Familiensorgen bei Weitem auf. Ich wünsche ihm, dass er das alles in Ordnung bringt, zum Wohl von allen. Aber solange diese kleinen roten Warnlampen seine Laune nicht allzu sehr trüben, will ich meine Reise genießen, denn ich habe das Glück, meinen Traum zu leben, und das ist wunderbar!

Berührung ist die einzige Sprache, die wir ohne Übersetzer sprechen. Wie zwei Magnete, die sich streifen. Zwanzigmal am Tag lächelt er mich an und nimmt mich warm und kuschelig in seine zwei Meter offener Arme. Und ich werfe mich hinein, als wäre es das erste Mal. Er sagt nie Nein, zu meinem größten Glück.

Er — Ich liebe es, wenn sie mir den Nacken streichelt. Das ist ihr Laster. Mit der Hand in meinen Locken wühlen.

Ich — Der Handkuss des Halbgotts lässt mich dahinschmelzen, selbst mit zwei Jahrhunderten Verspätung. Sein Balztanz haut mich glatt um.

Na ja, kurz und gut, man bräuchte ein ganzes Buch, um den Zauber dieses Abenteuers zu beschreiben. Wir entdecken herrliche Orte, die Einheimischen lächeln mich an und schauen mir in die Augen. Ich sehe noch die Piratenschiffe vor mir. Die riesigen Ventilatoren mitten auf dem Feld. Die Straßen mitten im Meer. Die beweglichen Mauern. Und die urkomischen Akzente. Jeden Tag wechselt er zwischen Oldtimern, Vintage-Segelbooten

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

und Retro-Musikinstrumenten. Wir genießen jedes einzelne davon.

Er — Ich zeige ihr unsere Schätze. Wir bummeln von blumengeschmückten mittelalterlichen Städten zu Stränden, so lang wie das Land, aus Dünen, weich wie Mehl. Ich nehme sie mit in eine Hütte, versteckt unter den Bäumen, voller einheimischer Riesen. Fast hätten wir ein Live-Musikfestival erlebt.

Ich — Wir kommen zusammengeschweißt zurück. Den Kopf voller Erinnerungen, das Handy voller Fotos, das Herz voller Liebe. Wir haben uns endlich gefunden, es ist, als würden wir uns schon immer kennen, wir schwimmen im Glück!

Wieder daheim, Mitternachtsbad unter dem Mond. Wir treiben im Einklang. Die Natur, das Meer, die Nacht, er küsst mich. Liebe im Gleichklang ist alles Gold der Welt wert. Er antwortet wie aus der Pistole geschossen: *„Das Gold bist du, meine Welt.“*

Am nächsten Tag frage ich ihn nach seiner Meinung zu meiner Website, 6 Monate Arbeit. Er engagiert sich mehr, als ich von ihm verlange, in 3 Tagen ist alles fertig. Beeindruckt vertraue ich ihm und ertappe mich dabei, seinen Empfehlungen zu folgen. Vielleicht hat er ja recht?

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Sonntag ist Showtime!

Der Journalist — Was für ein Familienerbe! Ein explosiver Cocktail!

Der Wikinger — Ich bin nicht hergekommen, um zu heulen.

Der Journalist — Eine ganze Sammlung ruhmreicher Spitznamen!

Die Autorin — Ja, und übrigens lade ich den Leser ein, sich eigene für die Menschen in seinem Umfeld auszudenken*!

Der Journalist — Hat dein Vater nie von Liebe gesprochen?

Der Wikinger — Doch. Für ihn heißt von Liebe sprechen, von sich selbst sprechen: *Bjornulf der Makellose*. Für alles andere gilt, wie er sagt: *„Sieh zu, wie du klarkommst, nicht mein Problem“*. Er verzeiht nichts. Entweder du bist stark, oder du wirst verstoßen. Schwäche ist tabu. Gefühle zeigen heißt, seine Macht verlieren. Er kennt kein Pardon: Wenn du ein Herz hast, bist du das schwächste Glied, und der Schwächste fliegt. Er demütigt dich, er stößt dich weg. Punkt.

Der Journalist — Was hast du aus dieser *Dschungelprüfung*[2] gelernt?

2 Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! (Wikipedia).

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Der Wikinger — Ich bitte nie um Hilfe, zeige mich nie schwach. Das ist die psychologische Strategie des Gewinners, das Erbe meines Vaters.

Die Autorin — Genauso machst du es mit denen, die dich lieben. Du gibst ihnen einen Regenschirm, wenn die Sonne scheint, und nimmst ihn ihnen wieder weg, wenn es regnet.

Der Wikinger — Das ist Training. Wenn du auf mich zählst, wirst du schwach. So schmiedet man einen echten Wikinger: selbstständig, ausdauernd, unzerstörbar.

Die Autorin — Und wenn man nicht auf dich zählt, nimmst du es als Verrat. Wir drehen uns im Kreis! Also baust du eine Mauer auf, montierst einen Reifen ab oder hältst drei Stunden lang einen Monolog und leerst dabei eine Flasche. Gutes Training für deine Leber!

Der Journalist — Das ist eine komische Tragödie…

Der Wikinger — Lacht nur. Aber genau das hat mir das Leben gerettet, als ich *Berserker* war, im Krieg der Verbrannten Lande. Ich habe gesehen, wie Männer samt ihren Drachenbooten von den Seeungeheuern zermalmt wurden. Mit eurer Gefühlsduselei wärt ihr verrückt geworden. Ihr habt das Grauen nicht erlebt, also urteilt nicht!

Die Autorin — Du hast recht. Du hast das alles mit viel Mut überlebt. Zum Glück ist der Krieg jetzt vorbei.

Der Wikinger — Du leugnest die Wirklichkeit! Der Krieg ist nie vorbei! Schau dir die Nachrichten an, da reden sie jeden Tag davon! Alles läuft schief, irgendwann knallt es! Ich habe es erlebt, ich wünsche es niemandem.

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Die Autorin — Du steckst in deinem Krieg der Verbrannten Lande fest! Du drehst dich mit deinen Seeungeheuern in Endlosschleife. Alarm, Gefahr, bumm!

Der Wikinger — Ich weiß lieber, was los ist. Um schnell zu reagieren.

Die Autorin — Aber du schaust den Krieg wie ein Fußballspiel! Zwei Lager, eine Kulisse, Spannung. Anstoß um 20 Uhr. Angst ist Pflicht.

Der Wikinger — Wir sind hier nicht bei den Glücksbärchis!

Die Autorin — Zwischen deinem Weltuntergangsspiel und meiner Hängematte habe ich mich für den Humor entschieden. Eine gewaltfreie Waffe gegen das Einheitsdenken. Mein Frieden ist mir heilig.

Der Wikinger — Natürlich. Du bist ganz Nuance und pfeifst auf die Nachrichten.

Die Autorin — Ich will nur, dass du *TeleKata* ausschaltest und dich zu mir in meine Hängematte legst. Ich habe ein sanfteres Programm.

Der Journalist — Du hast gesagt, ihr habt euch ineinander wiedererkannt?

Die Autorin — Allerdings, schon am ersten Abend. Wir waren symmetrisch, jeder hinter seiner Mauer. Ich: „Das wird schon“. Er: „Ich brauche niemanden“.

Der Wikinger — Wir haben uns durch den Beton hindurch erkannt.

Der Journalist — Und was hat dich an ihr angezogen?

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Der Wikinger — Ihr Humor, ihre Sanftheit, ihre Stärke, auch wenn sie sie nicht sieht. Sie war anders, sie hat mich glauben lassen, dass ich ein normaler Mann sein könnte.

Die Autorin — Unsere Risse, unsere Bedürfnisse waren sich sehr ähnlich, bis auf einen Unterschied. Er braucht Emotionen, um sich lebendig zu fühlen. Ruhe bringt ihn um. Und ich brauche Ruhe, um auf Dauer durchzuhalten. Wenn man ewig am Gummiband zieht, wer kriegt es am Ende auf die Nase?

Der Wikinger — Wow! Mit deinem Trailer hast du gerade die Stimmung gekillt. Arbeite an deiner Pointe, sonst liest keiner deinen Roman. Und hör auf, mir Etiketten aufzukleben!

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten

Die Hängematte und die Kolibris

Ein Roman von Karine Baridon

lehamacetlescolibris.com

© 2026 Karine Baridon — Die Hängematte und die Kolibris — alle Rechte vorbehalten